



STRAHLENDE SKIKÖNIGIN

Kathi Liensberger holt mit Slalomsieg die Kristallkugel.

Sport, Seite 48/49



ALLES LITERATUR

Der Frühling bringt Bücher: Wir stellen die besten vor.

Sonntagsbeilage zum Herausnehmen

KLEINE ZEITUNG | SONNTAG



21.

MÄRZ 2021
SONNTAG
GRAZ
PRINT | WEB | APP



NEUE SERIE: UNSER WALD

Das begehrte grüne Herz

Der steirische Wald ist Zufluchtsort, Jobmotor, Klimaopfer und -retter zugleich: Doch wem steht hier welcher Platz zu? Eine Bestandsaufnahme zum heutigen Tag des Waldes.

Bundesland, Seite 22/23

BMLRT/HAI DEN, GEPA/BÜHNER

POLITIK

Coronagipfel am Montag in Wien im Bundeskanzleramt: Regierung dämpft Hoffnungen auf Lockerungen.

Seite 8

STEIERMARK

Die Steiermark im großen Impfvergleich: Welches Bundesland hat bisher wen und wie viel geimpft?

Seite 18/19

SPORT

Wie Hartberg heute den Sprung in die Meistergruppe der Bundesliga schaffen kann und wieso die Chancen gut stehen.

Seite 56/57

in puncto

aufleben

Heute in Ihrer Kleinen Zeitung.

ANZEIGE

OFFEN GESAGT | Hubert Patterer: Die letzte große Prüfung braucht einen kraftvollen Dreibund. Seite 11

Von Ulrich Dunst und
Günter Pilch

Der Stoff, aus dem die Bäume sind

Er ist Heimat von Flachwurzlern und Tiefwurzlern. Er ist das Zuhause der Wildtiere und immer häufiger auch Rückzugsort von Menschen, denen es in ihrem Zuhause zu eng wird. Er ist gleichsam Klimaopfer und Klimaretter. Er ist prinzipiell für alle geöffnet und wird doch mit Allgemein-Eigentum verwechselt. Er schützt die Jobs von 55.000 Steirern und ganze Täler vor Naturgewalten. Er ist sagenumwoben und regt sogar Donald Trumps alternativfaktenbasierte Fantasie („In Österreich gibt's Städte in Wäldern und explodierende Bäume“) an. Und er ist literarischer Stoff für Erinnerungen aus der Waldheimat, die nicht zufällig in der Steiermark liegt.

Der Wald ist mit fast zwei Dritteln der Landesfläche der Platzhirsch in der Steiermark.

Zufluchtsort für Naturliebhaber, Wohnort fürs Wild, Wirtschaftsfaktor, Klimaretter und -opfer: Heute ist Tag des Waldes. Aber wem gehört er?

Doch wem gehört er und wie ist es um seinen Zustand bestellt? Diesen Fragen und jener, wie die drei Hauptaufgaben des Waldes (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion) miteinander in Einklang gebracht werden können, gehen wir ab dem heutigen Internationalen Tag des Waldes in einer fünfteiligen Serie nach.

Seit der Öffnung des Waldes 1975 hat in Österreich grundsätzlich jeder freien Zugang zu diesem. Mit Betonung auf „Gang“. Denn mit der Zufahrt vieler Erholungssuchender, sei es mit dem Auto oder Mountainbike, beginnen die Streitereien. „Ja, es stimmt“, sagt der Forstdirektor der steirischen Landwirtschaftskammer, Stefan Zwettler, „die Zahl der Nutzungskonflikte hat stark zuge-

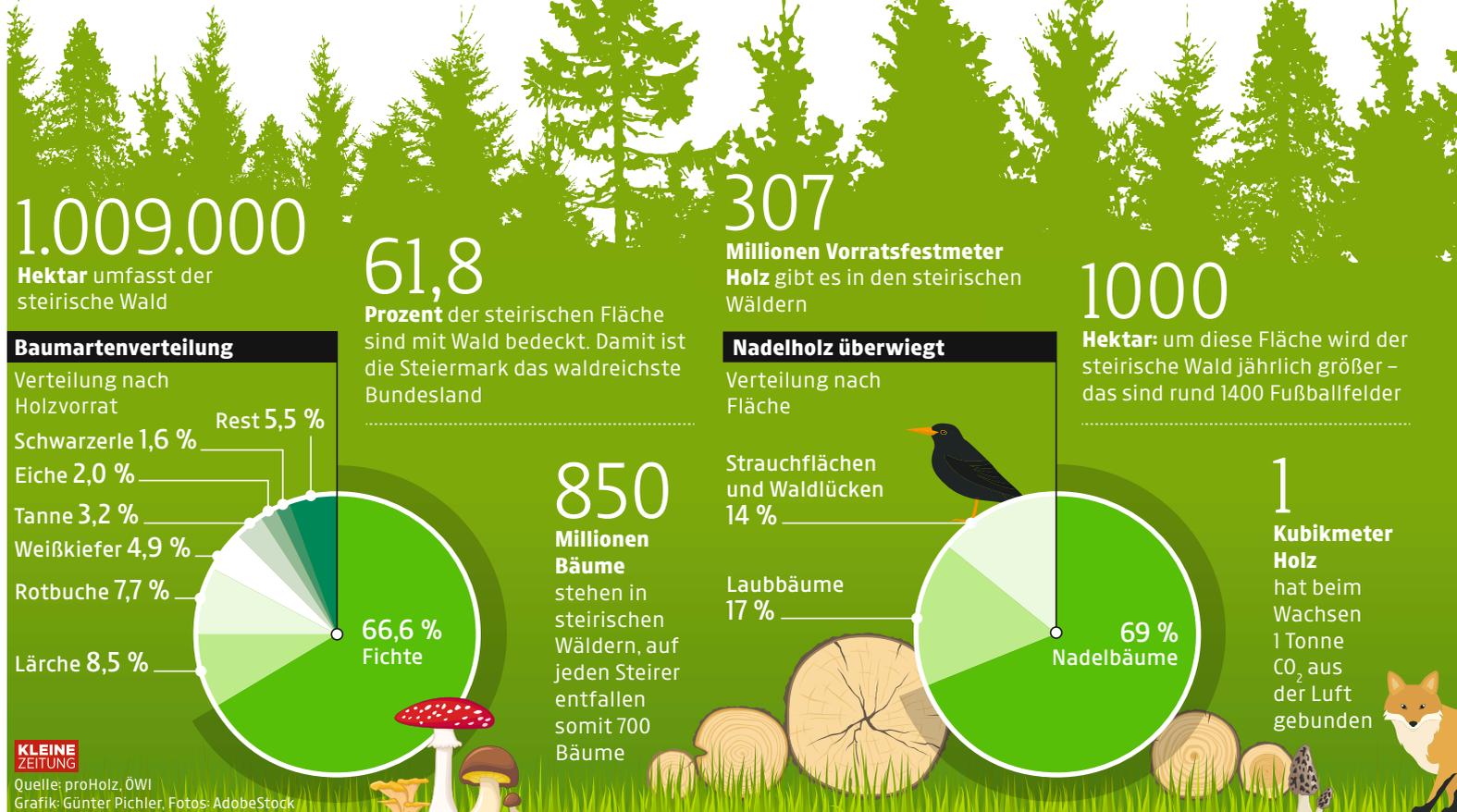
nommen.“ Vor allem im Laufe der Pandemie sei der „Hunger nach Draußen“ stärker geworden. Doch ein gedeihliches Zusammenspiel brauche Regeln, an die sich alle Seiten halten.

Zwei Beispiele aus diesen Tagen, die den gegenseitigen Annäherungsbedarf dokumentieren: Ein Mürztaler Bergbauer und Waldbesitzer will entnervt das Handtuch werfen, weil Ausnahmen vom freien Waldzugang – etwa forstliche Sperrgebiete wegen Holzfällungsarbeiten – von Besuchern wiederholt missachtet werden und er als „Baummörder“ beschimpft worden sei. Umgekehrt sorgen derzeit Waldarbeiten rund um Graz für Aufregung bei Anrainern und Naturschützern.

„Wir bringen keine Bäume um, dieser Terminus ist schrecklich und schlichtweg falsch“, sagt Zwettler. „Wir ernten, so wie man Äpfel erntet. Wir sind keine verbrauchende Zunft.“ Denn Wald müsse schon vom Gesetz her immer Wald bleiben. „Alles,

Das ist der steirische Wald

Was im steirischen Wald heranwächst, wem er gehört und wie das Holz genutzt wird.



was wir rausnehmen, wächst wieder nach.“ Mehr sogar: Laut Waldinventur wuchs in der Steiermark zuletzt pro Jahr stets um eine Million Festmeter Holz mehr nach, als aus dem Wald herausgenommen wurde. Jedes Jahr vergrößert sich die steirische Waldfläche um rund 1000 Hektar, auch durch die klimabedingte Verschiebung der Baumgrenze nach oben.

Gleichzeitig aber führten massive Schadereignisse in Mitteleuropa – ob Windwurf, Schneebruch oder Borkenkäferbefall infolge der Klimaerwärmung – zu enormem Schadhölzaufrücken und damit zu einem Preisverfall. Folge: Die jährlich geerntete Holzmenge ging zurück, was auch mit der Eigentümerstruktur des Waldes zu tun hat. Mehr als die Hälfte des steirischen Waldes gehört Kleinwaldbesitzern, Bauern, aber auch jenen, die intern oftmals „UFOs“ (Unknown Forest

Owners – unbekannte Waldeigentümer) genannt werden. „Es wäre wichtig, dass diese Gruppe den Wald ebenfalls bewirtschaftet“, so Zwettler.

Doch das sei leider immer weniger der Fall, klagt Paul Lang, Obmann des steirischen Waldverbands. „Bei Kleinstwaldbesitzern zahlt sich die Anschaffung von Geräten oft nicht aus. Außerdem sind heute viele anderweitig berufstätig und wollen sich die gefährliche Arbeit im Forst nicht antun.“ In Summe bleiben aus diesen Gründen beträchtliche Waldflächen ungenutzt. Während Umweltorganisa-

tionen wie der WWF neun von zehn Wäldern als ohnedies übernutzt betrachten und mehr Schutzge-



UNSER WALD

Das begehrte grüne Herz
Serie, Teil 1

biete fordern, argumentiert der Waldverband gegenteilig. „Ganze Landstriche verwildern“, sagt Lang. „Das Holz fehlt auf dem Markt und der Borkenkäfer hat im Wald leichtes Spiel.“

Die Zeiten, in denen jeder selbst mit der Motorsäge im Wald werkte, sind vorbei. Aus diesem Grund bietet der Waldverband kleinen Besitzern an, die Aufarbeitung zu übernehmen. Der Gewinn bleibt bei den Eigentümern. „Vielen ist das nicht bewusst, aber die Wirtschaft schreit gerade nach Holz“, sagt Lang. Die Chancen auf gute Gewinne sind gerade in den vergangenen Monaten sprunghaft gestiegen. Denn auf den Preis-

verfall folgte plötzlich ein Mangel an Schnitt- und Sägeholz, das ob des Holzbau-Booms händelnd gesucht wird. Zusätzlich ist Holz auch für Strom und Wärme immer stärker gefragt und Standbein der türkisgrünen Klimapläne. „So ein massives Drehen der Marktlage hat es noch nie gegeben“, meint Zwettler.

Unsicherheitsfaktor bleibt der Klimawandel mit seinen immer spürbareren Auswirkungen in Form langer Dürren und schwererer Unwetter. Die veränderten Bedingungen zwingen die Forstwirte, den Aufbau ihrer Wälder neu zu denken. Andernfalls droht ausgerechnet der Wald als Kohlenstoff-Reservoir gegen die globale Erwärmung an ebendieser schweren Schaden zu nehmen.



„Hunger nach Draußen“: Stefan Zwettler



„Landstriche verwildern“: Paul Lang

Lesen Sie morgen:
Der steirische Wald im Klimawandel PROHOLZ, LWK

